

(Präsident.)

- (A) Finanzdeputation A zu Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend. (Drucksache Nr. 79.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Müller (Zwickau).

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Müller (Zwickau): Meine Herren! Die Finanzdeputation A hatte zum Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend, besondere Erörterungen nicht vorzunehmen. Die Einnahmen sind in Tit. 1 und 2 mit einem Mehr von 7800 M. und die Ausgaben in Tit. 3 bis 11 mit einem Mehr von 8061 M. veranschlagt. Zu Tit. 6 ist eine Zersfällung der Löhne vom Finanzministerium erbeten worden. Die Auskunft lautet folgendermaßen:

„Auf den Beschluß vom 6. dieses Monats beehrt sich das Finanzministerium die Zersfällung der Arbeiterlöhne beim Fernheiz- und Elektrizitätswerke nachstehend mitzuteilen. Es werden durchschnittlich 18 Arbeiter beschäftigt. Der Arbeiter erhält im Durchschnitt ein Stundenlohn von 41,6 Pf. Da jeder Arbeiter im Jahre durchschnittlich an 330 Tagen zu je 10 Stunden beschäftigt wird, so ergibt sich bei rund 60000 Arbeitsstunden eine Ausgabe für Löhne von 24960 M. Die Etatssumme von Tit. 6 des Etatkapitels 14 an 25500 M. im Jahr berücksichtigt weiter ein Anwachsen der Löhne nach dem Lohndienstalter.“

Aus der Auskunft geht weiter hervor, daß eine Lohnerhöhung von 3 Pf. vom 1. April 1910 ab bewilligt wurde und eine weitere Lohnerhöhung vom 1. April 1910 bis 30. September 1911. Des weiteren ist eine Erhöhung des Stundenlohns vom 1. Oktober 1910 ab für gelernte Handwerker und Mechaniker um je 3 Pf., für ungelernete Arbeiter um je 2 Pf. eingetreten.

Die Finanzdeputation A beantragt:

„Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 14, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden, nach der Vorlage die Einnahmen mit 270800 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 179933 M. zu bewilligen.“

Präsident: Das Wort wird nicht verlangt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: bei Kap. 14, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk

zu Dresden, nach der Vorlage die Einnahmen mit 270800 M. zu genehmigen? (C)

Einstimmig.

die Ausgaben mit 179933 M. zu bewilligen?

Einstimmig.

Punkt 2 der Tagesordnung: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A zu Kap. 15 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Münze betreffend. (Drucksache Nr. 80.)

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Müller (Zwickau): Meine Herren! Der Tit. 1 und 2 in Kap. 15, Münze, bildet wie bisher den formellen Abschluß. Die Regierung hat in der letzten Session in einer Auskunft darauf hingewiesen, daß von einem Abgehen von diesem Status nicht die Rede sein könne um deswillen, weil die Ungewißheit der Prägeaufträge seitens des Reiches dafür spreche, daß der formelle Abschluß wie bisher beibehalten wird. Weiterhin wurde damals gesagt, daß die Etats des Reiches und für Preußen für die hiesige Ausstellung nicht maßgebend seien, ersteres nicht, weil das Münzwesen zur Zuständigkeit des Reiches gehört, letzteres nicht, weil die Königl. Preussische Münze einen zehnmal größeren Betrieb hat, in dem sich die Schwankungen in den Prägeaufträgen wie ihr nachteiliger Einfluß auf das finanzielle Ergebnis leichter ausgleichen lassen als bei der sächsischen Münze. (D)

Tit. 1 weist diesmal ein Weniger von 3995 M. auf. Jedenfalls wird das Minus hervorgehen aus den geringeren Prägeaufträgen, die vom Reiche zugewiesen worden sind.

Zu den übrigen Tit. 3 bis 6, Ausgaben betreffend, hatte die Finanzdeputation A nichts zu bemerken. Sie beantragt daher:

„Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 15, Münze, nach der Vorlage die Einnahmen mit 13693 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 13693 M. zu bewilligen.“

Präsident: Das Wort wird auch hier nicht begehrt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: bei Kap. 15, Münze, nach der Vorlage die Einnahmen mit 13693 M. zu genehmigen?

Einstimmig.